

Pilze als Ozonkiller

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **64 (1986)**

Heft 11

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-936974>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Pilze als Ozonkiller

Nicht nur synthetische Treibgase aus der Spraydose drohen die das Leben auf unserem Planeten schützende Ozonschicht in der oberen Erdatmosphäre zu zerstören. Auch die Natur selbst stellt Ozonkiller in grossen Mengen her. Chlormethan, ein chemischer Verwandter jener Chlorfluorkohlenstoffverbindungen, wird von Pilzen emittiert.

Diese schon länger unter Wissenschaftlern diskutierte Hypothese konnte David B. Harper von der Queens University in Belfast nun erstmals am Pflaumenfeuerschwamm (*Phellinus pomaceus*) erhärten. Dieser entfernte Verwandte des Hausschwamms deckt in unseren Gärten seinen Nährstoffbedarf gewöhnlich aus der Zellulose des Pflaumenbaumes. Harper züchtete ihn auf Sägemehl, Baumwolle oder Zeitungspapier oder nur in Traubenzuckerlösung. Gleichzeitig setzte er Kochsalz zu. Mittels seiner haus-eigenen biochemischen Fabrik produzierte der Pflaumenfeuerschwamm aus beiden Komponenten — dem Zucker und den Chlorid-Ionen des Kochsalzes — das ozonschädigende Chlormethan, Summenformel: CH₃Cl.

Das Gas steigt in die höheren Schichten der Atmosphäre auf, wo starke UV-Strahlung die Kohlenstoff-Chlorbindungen «aufknackt». Das dabei frei werdende Chlor zerstört die Ozonmoleküle. Zwischen Zerstörung und Aufbau der 30 Kilometer starken Ozonschicht bestand wahrscheinlich bis vor kurzem ein fein abgestimmtes Gleichgewicht. Erst der massive Einsatz von derzeit jährlich 600 000 Tonnen Chlorfluorkohlenstoffverbindungen als Kühlmittel und Treibgase hat dieses Gleichgewicht vermutlich gestört. Die Pilze setzten im Experiment mehr als 90 Prozent der zugefügten Chlorid-Ionen um. Dieser ausserordentlich wirksame Chlorid-Umsatz lässt auch Biotechnologen aufhorchen. Die dafür verantwortlichen Gene könnten — sofern ihre Isolierung gelingt — ins Erbmaterial von Nutzpflanzen eingebaut werden, denen dann versalzte Böden weniger anhaben könnten. (Aus: GEO, September 1985)

Un hobby: La culture de champignons

«Des champignons dans son jardin», «Culture de champignons sauvages à la portée de chacun», «La culture des champignons: aussi par l'amateur», «Cultivez vous-même des Pleurotes dans des sacs en plastique», «Cultiver des champignons chez soi: Facile!»

Ces invitations, on peut de plus en plus les lire dans des prospectus de jardinage et de maisons d'expédition diverses.

A la Rédaction du BSM, nous nous intéressons aux expériences qu'ont pu faire nos lecteurs dans ce domaine, qu'il s'agisse de Champignons de Paris, de Shiitake, de Pleurotes ou encore d'autres espèces. Peut-être que pour vous tout a bien marché et que vos vœux ont été comblés. Peut-être au contraire que ces essais vous ont posé des problèmes, vos difficultés se situant au niveau de la température, de l'humidité, des mauvaises herbes ou des parasites indésirables. Comment avez-vous organisé votre défense, comment avez-vous résolu vos difficultés? Quelles sont selon vous les facteurs les plus importants dont il faut tenir compte pour réussir?

Racontez-nous vos expériences, qu'elles soient positives ou négatives; c'est avec plaisir que nous publierons dans nos prochains numéros vos réflexions sur ce thème. Les Rédacteurs

Pilze auf Briefmarken — Neuausgaben Philatélie et champignons — Nouveautés

Guinea-Rep.: *Clitocybe gibba*, *Morchella elata*, *Lepista nuda*, *Lactarius deliciosus*, *Russula virescens*, *Chroogomphus rutilus*. — **Komoren:** *Boletus edulis*, *Sarcoscypha coccinea*, *Armillariella mellea*, *Hypholoma fasciculare*, *Astraeus hygrometricus*. — **Mongolei:** *Cantharellus cibarius*, *Tricholoma mongolica*, *Armillariella mellea*, *Amanita caesarea*, *Xerocomus badius*, *Agaricus silvaticus*.

J. Elmer, Falkengasse 2, 8437 Zurzach